

Ein Staun-Spaziergang mit dem Schöpfungspsalm 104

Die von den Schöpfungstexten der Bibel bestimmte Haltung ist geprägt durch

- eine Lebenseinstellung der Bewunderung und Ehrfurcht
- eine Lebenseinstellung der Dankbarkeit, der Behutsamkeit und der Demut
- eine Lebenseinstellung der Freude am Leben und seines bewussten Genießens (W. Huber)

„Lebenshaltungen und Einstellungen lassen sich freilich nur sehr langsam entfalten. So notwendig ein gesellschaftlicher Bewusstseinswandel ist: es bedarf vieler kleiner Schritte auf dem Weg zu einer Achtsamkeit, um die Natur als Schöpfung Gottes neu wahrzunehmen, ihren Eigenwert und die ihr eigene Würde zu entdecken und zum eige-

nen Anliegen zu machen. Als ein solches Element versteht sich dieser Vorschlag eines „Schöpfungsspaziergangs“ mit dem 104. Psalm.“

<https://tinyurl.com/staun-spaziergang>



von Felix Emrich, Christine Labusch und Sönke von Stemm

Zum Weltbild von Psalm 104

Der Schöpfungspsalm ist nicht aus einem Guss entstanden, sondern lässt eine längere Wirkungsgeschichte erkennen. Es geht ihm um eine umfassende Wahrnehmung der Welt in ihrem Verhältnis zum Schöpfer. Der Himmel ist Gottes Wohnsitz und Wirkungsbereich. Er wurde noch nicht sphärisch gedacht (dies erst unter Einfluss der griechischen Philosophie, siehe R. Schwindt, "Weltbilder im Umbruch. Himmelsvorstellungen in der Antike", in: Martin Ebner et. al. (Hgg.), *Der Himmel, Jahrbuch für Biblische Theologie* Bd. 10, Neukirchen-Vluyn 2006, S. 3-34, hier 7f.).

Als Zelthimmel, den Gott über den Wassern ausspannt, markiert er Grenze und Lebensbereich Gottes. Er bildet eine Art Himmelozean, in dem Gott seine Gemächer errichtet und von dem aus er die das Wetter bestimmenden Elemente lenkt (V. 3f.).

Psalm 104 repräsentiert damit ein Weltbild, in dem Gott einerseits in den Himmel gerückt wird („uranisierende Vorstellung“), andererseits mit der Welt in enger Verbindung steht („kosmotheistische Vorstellung“) (vgl. K. Schmid, *Himmelsgott, Weltgott und Schöpfer*, in: *JBTh* 10 [2005] 117).

Gott gründet die Erde auf Fundamenten (V. 5), die dem Fundament seines Thrones entsprechen (vgl. Ps 93,1-4). Die vorweltliche Urflut, die die Erde bedeckt hielt, ist von ihm dauerhaft gebändigt (V. 6-9), so dass die Wasser nur noch als lebenspendender Quell und Regen in Erscheinung treten (V. 10-16).

Gottes Souveränität gegenüber seiner Schöpfung kommt auch darin zum Ausdruck, dass er die Erde nur anzublicken braucht, um sie erbeben zu lassen (V. 32a). Umgekehrt löst die Verbergung seines Angesichts Schrecken aus (29a).

So liegen die Weltordnung und alles Leben in seiner Hand geborgen. Jederzeit vermag er das Angesicht der Erde zu erneuern (V. 30b). Die Menschen sind daher zum beständigen Schöpferlob aufgerufen (V. 1.35). Grundlegend zu Ps 104 vgl. A. Krüger, *Das Lob des Schöpfers. Studien zu Sprache, Motivik und Theologie von Psalm 104*, WMANT 124, Neukirchen-Vluyn 2010.

Rainer Schwindt

Prof. Dr. Rainer Schwindt ist Professor für Exegese und Theologie des Neuen Testaments an der Universität Koblenz Landau

Mit Gruppen Psalm 104 lesen: Lectio Divina

Lectio Divina ist eine einfache, aber sehr gute Methode, um in einen biblischen Text tief einzutauchen, seine Botschaft wahrzunehmen und mit dem eigenen Leben in Beziehung zu setzen. Kern dieser 30-60 Minuten dauernden Methode ist die Betrachtung des Texts unter der Sichtweise der beiden Leseschlüssel.

Mit dem ersten Leseschlüssel wird der Blick auf den Text gerichtet. Die Fragen sollen helfen, den Text mit seinem Wortlaut und seinen Eigenheiten wahrzunehmen. Hier soll der Text sprechen und weiterführende Fragen, die vom Text weg führen, sollten zurückgestellt werden.

Hat man dem Text mit dem ersten Leseschlüssel genügend Raum gegeben, kommt das Gespräch des zweiten Leseschlüssels fast wie von selbst: Was sagt der Text mir? Wie spricht der Text ins Heute?

Die Schritte der Vor- und Nachbereitung stellen das Gespräch in einen spirituellen Rahmen und die Grundhaltung des Betens.

Vorbereitung

Entzünden Sie eine Kerze.

Verteilen Sie das Textblatt, indem Sie es reihum durchgeben und dabei den Gedanken äussern:

Wir geben Gottes Wort weiter von Hand zu Hand.

Oder die Teilnehmenden sprechen jeweils bei der Weitergabe an die nächste Person:

Gottes Wort für dich.

Gebet um den Geist Gottes

Gott du Schöpfer und Erhalter der Welt

Dein Lebensatem hat die Erde geschaffen.

Dein Lebensatem erhält Mensch und Tier am Leben.

Nimmst du deinen Lebensatem, so schwinden Tiere und Menschen dahin.

Sendest du deinen Lebensatem, so wird das Gesicht der Erde neu.

Wir bitten dich:

Sende deinen Lebensatem in unsere Mitte.

Mache unsere Herzen weit und unsere Gedanken neu,

damit wir dein Wort in dem Text des Psalms entdecken

und es in uns wirkt und uns neu macht.

Amen.

Den Text laut lesen

Lesen Sie den Bibeltext langsam und laut vor. Halten Sie anschliessend einen Moment der Stille. Geeignete Textabschnitte zu Psalm 104 im Anhang.

Echo lesen

Im ruhigen Echolesen wiederholen alle die Worte, die ihnen auffallen.

Dem Text begegnen: Erster Leseschlüssel

Diskutieren Sie im Gespräch die Fragen des ersten Leseschlüssels, möglichst noch nicht kontrovers; jeder und jede legt ihre Beobachtungen am Text hinzu. Die Leitungsperson achtet darauf, dass die Teilnehmenden beim Text bleiben und nicht bereits weitergehende Deutungen vom Text weg machen.

Geeignete Leseschlüssel zu den Textabschnitten von Psalm 104 im Anhang.

Den Text im Heute sprechen lassen: Zweiter Leseschlüssel

Hier gibt es kein Falsch und Richtig. Alle Teilnehmenden bringen ihre Gedanken ein. Da dies sehr intim ist, kann die Leitungsperson je nach Gruppenzusammensetzung auch einladen, für sich Gedanken in der Stille zu formulieren.

Mit dem Text weitergehen

Einladung zu freiem Gebet oder freien Fürbitten.

Stille

Abschlussgebet

Danke Gott,
dass du in deinem heiligen Wort gegenwärtig bist.
In der Schönheit deiner Schöpfung,
in den Worten des Psalms,
erkennen wir dich und spüren deine Gegenwart.
Gib uns Fantasie und Kraft,
dein Wort durch unsere Leben weiter zu erzählen
und deinen lebendigen Namen in alle Welt zu tragen.
Amen.

Lectio Divina 1: Psalm 104,1-9

- 1a Lobe JHWH,
 b meine Seele!
 c JHWH, mein Gott,
 d wie groß bist du!
 e In Pracht und Schönheit bist du gekleidet.
 2a Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel.
 b Du spannst den Himmel aus wie ein Zeltdach.
 3a Im himmlischen Ozean setzt du die Balken,
 b die das Obergeschoss deines Palastes tragen.
 c Du machst die Wolken zu deinem Wagen.
 d Flügel des Windes tragen dich überall hin.
 4a Du machst die Stürme zu deinen Boten.
 b Feuer und Flamme nimmst du in Dienst.
 5a Du hast die Erde auf ihre Pfeiler gesetzt.
 b Sie wird niemals wanken – zu keiner Zeit.
 6a Die Fluten der Urzeit bedeckten sie wie ein Kleid.
 b Wassermassen standen hoch über den Bergen.
 7a Doch dein Drohen zwang sie zurückzuweichen.
 b Vor deinem Donnerwetter liefen sie davon.
 8a Sie strömten die Berge hoch und die Täler hinab – bis zu dem Ort,
 b den du für sie bestimmt hast.
 9a Du hast ihnen eine Grenze gesetzt,
 b die sie nicht mehr überschreiten dürfen.
 c Nie wieder dürfen sie die Erde bedecken.

Dem Text begegnen: Erster Leseschlüssel

- ⇒ Wie ist die Redesituation: Wer spricht zu wem?
 ⇒ Wie wird Gott und seine Umgebung beschrieben?
 ⇒ In welchen Schritten schafft Gott die Welt?

Den Text im Heute sprechen lassen: Zweiter Leseschlüssel

- ⇒ Welche Bilder von Gott aus diesem Text helfen Ihnen? Welche sind Ihnen fremd?
 ⇒ Was bedeutet Ihnen der Gedanke, dass die Welt von Gott geschaffen ist? Wie wirkt sich das in Ihrem Handeln aus?

Lectio Divina 2: Psalm 104,10-18

- 10a Quellwasser schickst du die Täler hinab.
 b In Bächen fließt es zwischen den Bergen dahin.
- 11a Alle Tiere auf dem freien Feld trinken daraus,
 b auch die Wildesel löschen dort ihren Durst.
- 12a Die Vögel des Himmels bauen Nester an ihren Ufern,
 b in den Zweigen trällern sie ihr Lied.
- 13a Aus den Wolken um deinen Palast lässt du Regen auf die
 Berge niedergehen.
 b Wind und Wetter,
 c die du gemacht hast,
 d schenken der Erde ihre Fruchtbarkeit.
- 14a Für das Vieh lässt du Gras wachsen
 b und Getreide für den Ackerbau des Menschen.
 c So kann die Erde Brot hervorbringen ¹⁵ und Wein,
 15a der das Menschenherz erfreut.
 b So gibt es Salböl für ein glänzendes Gesicht und Nahrung,
 c die das Menschenherz stärkt.
- 16a Die Bäume JHWHs erhalten Wasser genug,
 b die Zedern des Libanon,
 c die er gepflanzt hat.
- 17a Dort in ihren Zweigen nisten die Vögel,
 b der Storch ist auf den Zypressen zu Hause.
- 18a Im Hochgebirge hat der Steinbock sein Revier.
 b Der Klippdachs versteckt sich in den Felsen.

Dem Text begegnen: Zweiter Leseschlüssel

- ⇒ Wie funktioniert die Wasserversorgung, die Gott einrichtet?
 ⇒ Welche Orte zum Leben werden Tiere und Pflanzen zugeordnet?

Den Text im Heute sprechen lassen: Zweiter Leseschlüssel

- ⇒ Wie weit kennen Sie die Zusammenhänge der Wassersysteme in unserem Land?
 ⇒ Wo sind Öko- und Wassersysteme gefährdet? Wo entstehen neue Ökonischen?

Lectio Divina 3: Psalm 104,19-26

- 19a Den Mond hast du für die Festzeiten gemacht.
 b Die Sonne weiß,
 c wann sie untergehen soll.
- 20a Schickst du Finsternis,
 b dann wird es Nacht.
 c Nun regen sich alle Tiere in den Wäldern.
- 21a Die jungen Löwen brüllen nach Beute,
 b sie fordern etwas zu fressen von Gott.
- 22a Geht die Sonne auf,
 b ziehen sie sich zurück
 c und ruhen sich aus in ihren Verstecken.
- 23a Nun macht sich der Mensch ans Werk
 b und tut seine Arbeit bis zum Abend.
- 24a Wie zahlreich sind deine Werke,
 b JHWH.
 c In Weisheit hast du sie alle gemacht.
 d Die Erde ist voll von deinen Gütern.
- 25a Da ist das Meer, so groß und unermesslich weit.
 b Dort wimmelt es von Lebewesen ohne Zahl –
 von kleinen und großen Meerestieren.
- 26a Dort ziehen Schiffe ihre Bahn – auch der Leviatan,
 b den du geschaffen hast.
 c So kann er im Meer sein Spiel treiben.

Dem Text begegnen: Erster Leseschlüssel

- ⇒ In welche Teile lässt sich dieser Abschnitt des Psalms formal und inhaltlich gliedern?
 ⇒ Was sind die Themen und Grundhaltungen der einzelnen Teile?

Den Text im Heute sprechen lassen: Zweiter Leseschlüssel

- ⇒ Wie teilen Sie sich Ihre Zeit ein?

Lectio Divina 4: Psalm 104,27-34

- 27a Mensch und Tier halten Ausschau nach dir,
 b damit du ihnen Essen gibst zur richtigen Zeit.
- 28a Du gibst es ihnen,
 b sie sammeln es auf.
 c Du öffnest deine Hand,
 d sie essen sich satt an deinen guten Gaben.
- 29a Wendest du dich ab,
 b erschrecken sie.
 c Nimmst du ihnen den Lebensatem,
 d dann sterben sie
 e und werden zu Staub.
- 30a Schickst du deinen Lebensatem aus,
 b dann wird wieder neues Leben geboren.
 c So machst du das Gesicht der Erde neu.
- 31a Die Herrlichkeit JHWHs bleibe für immer.
 b JHWH freue sich über seine Geschöpfe.
- 32a Ein Blick von ihm genügt,
 b dass die Erde bebt –
 c eine einzige Berührung,
 d dass die Berge rauchen.
- 33a Ich will JHWH loben mein Leben lang!
 b Meinem Gott will ich singen,
 c solange ich bin!
- 34a Mein Lobgesang soll ihm gefallen.
 b Ich,
 c ja ich freue mich über JHWH.
- 35a Mögen die Sünder vom Erdboden verschwinden.
 b Keinen einzigen Frevler soll es mehr geben.
 c Lobe JHWH,
 d meine Seele!
 e Halleluja! (*Ihr, Preist ihn!*)
 c ja ich freue mich über JHWH.
- 35a Mögen die Sünder vom Erdboden verschwinden.
 b Keinen einzigen Frevler soll es mehr geben.

Dem Text begegnen: Erster Leseschlüssel

- ⇒ Wie ändert sich die Aufgabe Gottes in Vers 27 im Vergleich zum bisherigen Psalm?
 ⇒ Wer spricht jeweils zu wem in den einzelnen Versen in diesem Schlussteil des Psalms?

Den Text im Heute sprechen lassen: Zweiter Leseschlüssel

- ⇒ Wo haben Sie die Erfahrung des lebenserhaltenden Geisthauchs Gottes gemacht?
 ⇒ Mit welchen Worten und Grundhaltungen reflektieren und sprechen Sie über Gott?

Bibel heute

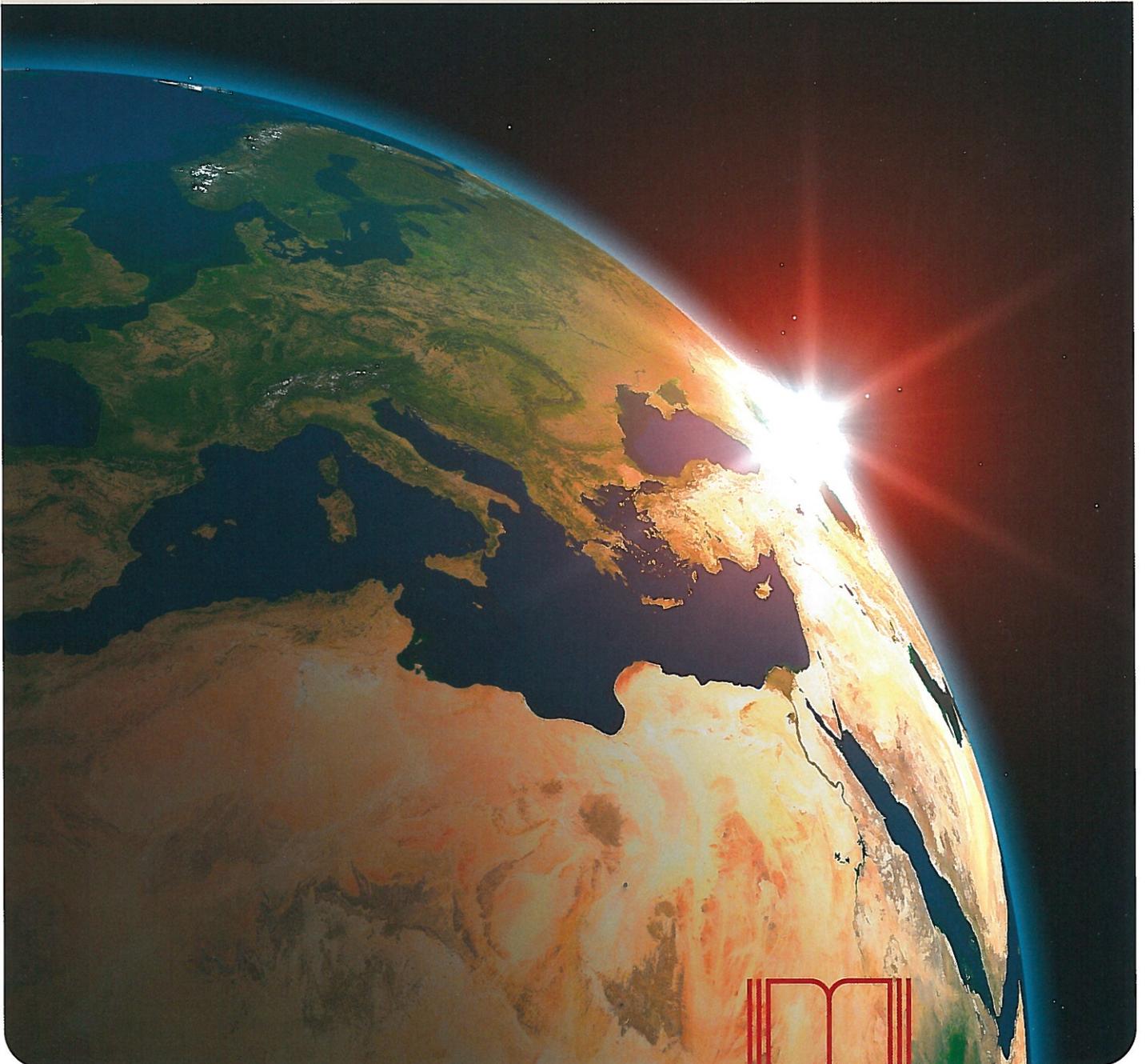
4. Quartal 2011
12758

Was die Schöpfungsgeschichten
erzählen

Das Buch der Schrift und das
Buch der Natur

Glaube an den Schöpfergott und
Naturwissenschaft

188_Schöpfung



ISSN 0006-0593
ISBN 978-3-940743-35-0

Schöpfungsmotive quer durch die Bibel

Schöpfung ist von Anfang bis Ende ein grundlegendes Thema der ganzen Bibel – auch im Neuen Testament. Gottes Ja zu seiner Schöpfung, der Kampf gegen die Todesmächte und die Verantwortung des Menschen sind Motive, die am Anfang der Bibel grundgelegt werden und die als Leitmotive die Sinfonie der Bibel in immer neuen Variationen durchklingen.

EXODUS 14

Die Rettung Israels als Schöpfungsgeschehen

Von Gen 1 her gelesen ist Ex 14 eine Schöpfungsgeschichte. Als Israel auf der Flucht vor den Ägyptern gerettet wird, wird die Finsternis durch eine Wolken säule „licht“ (V. 20). Gott drängt die Chaoswasser zurück und lässt das „Trockene“ (Gen 1,9f und Ex 14,16.22.29) hervortreten. Gott vernichtet die Todesmacht, damit sein Volk leben kann.

IJOBBUCH

Schöpfungstheologie als Theodizee

Das Ijobbuch erzählt von einem Menschen, den schweres Leid trifft und der die Sinnlosigkeit seines Leids vor Gott beklagt. Nach den Tröstungsversuchen seiner Freunde redet Gott selbst zu Ijob (Ijob 38-41). In zwei großen Reden stellt er ihm die Schöpfung vor Augen. Ijobs Blick wird geweitet. In detailreicher Naturbeobachtung wird darauf verwiesen, dass das Chaotische in der Schöpfung einen Raum, aber einen von Gott begrenzten Raum, innehat. Damit wird Ijobs Verlangen gestillt: Er hat Gott geschaut.

GENESIS 5, 1-9, 29

Noach – Der Zusammenhang von Schöpfung und Flut

Wer die Flutgeschichte verstehen will, muss die Schöpfungsgeschichte kennen. Beide sind durch Stichwortverbindungen eng verbunden. Die Darstellung der verheerenden Flut, in der das chaotische Urmeer wieder Raum greift, bildet ein Gegenstück zur Schilderung der Schöpfung und greift die gewalttätige Entwicklung der Welt seit ihrer Entstehung auf. Doch die Katastrophe bildet nicht den Schlusspunkt. Am Ende steht die Zusage Gottes, nie wieder eine Flut kommen zu lassen und für den Fortbestand der Schöpfung Sorge zu tragen.

Gen 1,1-2,3: Die Welt, wie sie von Gott her sein sollte.

Gen 2,4-4,26: So sind die Menschen (Adam und Eva, Kain und Abel) in der guten Schöpfung Gottes.

Gen 5,1-9,29: Die Welt, wie sie wirklich (bis heute) ist: Bedroht durch Schwäche und Gewalt, aber unter dem beständigen Segen Gottes.

PSALMEN

Lob des Schöpfergottes

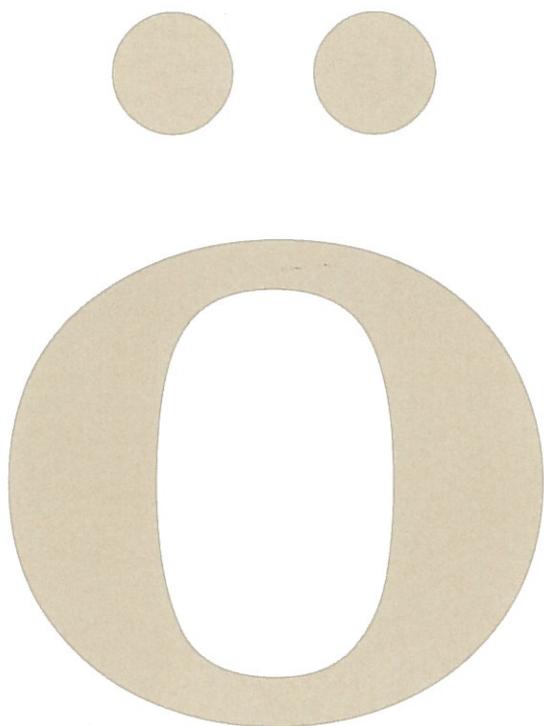
In den Psalmen kehren Schöpfungsmotive häufig wieder, z. B. in Ps 24,1-2; 33,6-9; 36,6-10; 50,10-12; 65,7-14; 89,12; 95,4-6; 96,10-13; 136,5-9; Ps 148. Die Taten der Schöpfung werden rühmend erinnert, Gott wird als Herr der Schöpfung gelobt und die Schöpfung wird als sein Heiligtum dargestellt. Aus der Fülle der Psalmen seien hervorgehoben:

Ps 8 – „Menschenwürde“: Der Psalm preist den majestätischen Schöpfergott, der dem Menschen Anteil an Gottes Ehre gibt.

Ps 19 – Die Tora als Sonne der Schöpfung: Psalm 19 feiert die Schöpfung als ein von Gott geordnetes Lebenshaus und feiert die Tora („das Gesetz“) als dessen Hausordnung.

Ps 93 – Der königliche Schöpfergott als Bändiger des Chaos: Dieser Psalm ist ein Hymnus auf Gott als Weltkönig. Gott zeigt seine königliche Macht, indem er das Chaos, das die Welt bedroht, bündigt.

Ps 104 – Ein weisheitlicher Schöpfungshymnus: Der Psalm ist ein ausführender Gesang zu den beiden Themen „Errichtung des Kosmos als fest gegründetes Lebenshaus“ (creatio prima) und „der Gott-König als Lebensmittler und Ernährer seines Reiches“ (creatio continua). Ins Detail verliebt wird die Welt beschrieben und mündet in die Aussage: Alles, was lebt, verdankt sein Leben dem belebenden Atem und dem liebevoll zugewandten Angesicht Gottes (V. 27-30).



WEISHEIT 9, 1 - 3

„Die Welt in Heiligkeit und Gerechtigkeit leiten“

An dieser Stelle aus dem Buch der Weisheit wird der Auftrag aus Gen 1,26.28 interpretiert, dass der Mensch über die Welt herrschen soll. Es heißt dort: „Gott der Väter und Herr des Erbarmens, du hast das All durch dein Wort gemacht. Den Menschen hast du durch deine Weisheit erschaffen, damit er über deine Geschöpfe herrscht. Er soll die Welt in Heiligkeit und Gerechtigkeit leiten und Gericht halten in rechter Gesinnung.“

SPRICHWÖRTER 8, 22 - 31

Frau Weisheit als schöpferische Lebenskraft Gottes

Man kann Spr 8,22-31 als poetische Variation zu Gen 1 lesen. In diesem Hymnus wird hervorgehoben, dass die Weisheit schon vor dem Anfang aller Schöpfungswerke da war: „Gott schuf mich als Anfang seines Weges, als frühestes seiner Werke von jeher“ (V. 22). Die Weisheit war bei der Schöpfung dabei und erfreute Gott durch Lachen, Scherzen und Tanzen – was durchaus auch erotisch gemeint sein kann. Sie brachte ihn in eine lebensfrohe Stimmung, damit er sein Werk zu einem Kunstwerk vollenden kann. Nachdem die Welt geschaffen ist, will die Weisheit ihr verzaubertes Spiel bei den Menschen weiterspielen, damit diese das Geheimnis der Schöpfung lernen und schöpfungsgemäß leben können.

JESAJA 11

Eine Utopie schöpfungsgemäßen Lebens

Jesaja 11 enthält zwei Utopien: 1. vom Friedensherrscher, auf dem der Geist Gottes ruht, 2. von einer idealen Schöpfung, in der die Gewalt zwischen den Geschöpfen ein Ende hat. Subtil wird an die biblische Urgeschichte angespielt:

Jes 11,9: „Erfüllt ist das ganze Land von der Erkenntnis Gottes.“

Jes 11,8: Säuglinge und Entwöhnte spielen friedlich mit Schlangen.

Jes 11,6: Löwe frisst Gras und Stroh wie das Rind.

Jes 11,6-7: Raubtiere und Haustiere, Starke und Schwache leben friedlich mit-/nebeneinander. Ideale Herrschaft ist erreicht.

Jes 11,6: Ein kleiner Knabe leitet sie. Ideale Leitung.

Gen 6,13: „Die Erde ist erfüllt von Gewalt.“

Gen 3,15: Ewige Feindschaft zwischen Schlange und Mensch.

Gen 1,29-30: Menschen und Tieren werden nur Pflanzen zur Nahrung gegeben.

Gen 1,28: Herrschaftsauftrag „Herrscht über die Tiere ...“

Gen 1,28: Herrschaftsauftrag.

JOHANNESPROLOG (JOH 1,1-18)

„Im Anfang war das Wort“

Auffallend ist, dass das Johannesevangelium und Genesis 1 (in Septuagintafassung) beide mit dem griechischen Ausdruck *en archa* („Im Anfang/Ursprung“) beginnen. Ein deutliches Lesesignal, dass Joh 1 auf Gen 1 Bezug nimmt. Beide Texte beschreiben die schöpferische Macht des Wortes (Gen: „Und Gott sprach ...“; Joh: „Alles ist durch das Wort geworden“). Das Drama des ersten Schöpfungstages, der Kampf des Lichtes gegen die Finsternis, wird in Joh wieder aufgenommen.

Jesus, das menschgewordene Wort Gottes, war vor aller Schöpfung bei Gott. Deshalb kann er auch zuverlässige Offenbarung von Gott bringen. Damit eng verwandt sind die alttestamentlichen Vorstellungen über die göttliche Weisheit, die vor allen Werken bei Gott war (vgl. Jes Sir 24; Spr 8,22-31).

RÖMERBRIEF 8,18-27

Das Harren der Schöpfung

Der Römerbrief beschreibt, wie die Schöpfung unter der Macht der Sünde und des Todes leidet und auf ihre Erlösung wartet. Gott beginnt sein Werk der Vollendung der Schöpfung, indem er seinen Geist in das Innere des Menschen legt. Der Geist Gottes beginnt die Schöpfung neu zu erschaffen, indem er in den Glaubenden seine Wohnung nimmt (Röm 8,9). So macht er die Schöpfung endlich zum Raum der Offenbarung Gottes und der erkennenden Antwort des Menschen, was sie von Anfang an sein sollte.



HEILUNGEN JESU

Schöpfung und Kommen der Gottesherrschaft

Im Neuen Testament wird das Kommen Gottes zur Rettung seiner Schöpfung erhofft. Der Weg zu einer schöpfungsgerechten Lebenswirklichkeit führt über das Reich Gottes, das mit Jesus von Nazaret angebrochen ist. In den Evangelien sind es auch die Heilungen Jesu, die das Eingreifen Gottes gegen die lebensfeindlichen Mächte (vgl. Gen 1) offenbaren. In der Jesustradition gilt Krankheit als Zeichen dämonischer Kräfte in der Menschenwelt, Heilung umgekehrt als deren definitive Entmachtung.

OFFENBARUNG 21-22

Vollendung der Schöpfung: „Ein neuer Himmel und eine neue Erde“

Die letzten Kapitel der Bibel, Offb 21-22, nehmen viele Motive aus Gen 1-3 auf: Himmel, Erde, Wasser, Gestirne, Baum des Lebens, Mühsal, Tod usw. Anfang und Ende der Bibel zeichnen klare Gegenbilder. Die ersten Seiten der Bibel formulieren: 1. Gottes Schöpfung ist gut. 2. In der Welt gibt es Feindschaft und Gewalt, Mühsal und Tod. Die letzten Seiten der Bibel nehmen den Faden auf und machen deutlich: Gott bleibt seiner Schöpfung und den Menschen treu. Er schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen nichts Lebensfeindliches mehr Platz hat.

Dr. Bettina Wellmann ist Redakteurin bei *Bibel heute*.